

Wir leben nachhaltige Werte, damit die Zukunft für unsere Gesellschaft lebenswert bleibt. Morgen kann kommen.

Die passende Finanzierung für Ihre Bauprojekte

Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

Echo DIGITAL

Ausgabe 02/2024
26. Januar 2024
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF BREISACH STORAGE

Platzprobleme – kurz oder langfristig? Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².

SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.

Jetzt buchen unter www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Arbeitsmarkt

Wie der Einstieg gelingt

Viele Frauen in der Region gehen keiner bezahlten Arbeit nach, obwohl sie das gerne tun würden. In einem Vortrag am Donnerstag, 8. Februar, informiert nun **Jennifer Wehrle** interessierte Frauen in allen Fragen einer erfolgreichen Rückkehr in das Berufsleben. Die Veranstaltung beginnt um 9:30 Uhr im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit Freiburg, Lehener Straße 77, und dauert rund zwei Stunden. Anmeldung unter https://eveeno.com/wiedereinstieg_freiburg. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Frauen aus der „Stillen Reserve“ sind hoch motiviert und gut ausgebildet. Aber sie trauen sich häufig nicht, den ersten Schritt zu machen. Die Aspekte des beruflichen Wiedereinstiegs sind vielfältig und für jede Ratsuchende bedarf es einer individuellen Lösung, damit es mit dem zweiten Berufstart auch nachhaltig klappt. Jennifer Wehrle ist „Berufsberaterin im Erwerbsleben“. Sie begleitet Menschen während ihres Erwerbslebens bei ihrer Berufswegeplanung. Sie richtet sich in erster Linie an Beschäftigte und Wiedereinsteigende.

Die Veranstaltung ist Teil der von **Andrea Klimak** organisierten Vortragsreihe BiZ & Donna. Als Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt berät sie in der Agentur für Arbeit Freiburg in übergeordneten Fragen der Frauenförderung, der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Warum frieren wir?

Männer sind klar im Vorteil durch ihre körperlichen Voraussetzungen



Auch ein dampfend heißes Gebtränk macht die Winterkälte erträglicher

Winter sind herausfordernd, wenn es richtig kalt wird. Das konnten wir in diesem Jahr schon wieder feststellen. Eisige Kälte brachte Eis in allen möglichen Variationen. Doch während man selbst an der Arbeitsstelle nur ein T-Shirt trägt und es einem immer noch viel zu warm erscheint, beschwert sich der Arbeitskollege am Schreibtisch gegenüber trotz dicken Strick-

pullis über die angeblich eisigen Temperaturen. Was zunächst unlogisch erscheint, liegt an der Tatsache, dass Menschen die gleichen Lufttemperaturen sehr unterschiedlich wahrnehmen und unterschiedlich darauf reagieren.

Im Unterschied zur tatsächlichen Lufttemperatur, die das Thermometer anzeigt, ist die individuell wahrgenommene Temperatur von Mensch zu

Mensch unterschiedlich. Ob jemandem warm oder kalt ist, hängt stark davon ab, was er unmittelbar auf der Haut spürt. Neben der Lufttemperatur ist dafür unter anderem auch wichtig, welche Kleidung man trägt oder wie hoch die körperliche Aktivität und damit die Energieproduktion ist.

Auch die Feuchtigkeit kann eine wichtige Rolle spielen, denn sie verhindert unter Um-

ständen, dass sich eine isolierende warme Luftschicht auf der Haut bilden kann. Strahlt trotz Minusgraden die Sonne vom Himmel, kann das dazu führen, dass man sich weniger kalt fühlt als das bei grauem Himmel der Fall wäre. Und auch der Wind beeinflusst die gefühlte Temperatur wesentlich. Der Wind trägt die vom

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT

Joel

FÜR BACKKULTUR

Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet

Bäckerei Joel
Gutgesellentorplatz 10, 79206 Breisach
07667 9 42 46 96

Montag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Bühler-Treppen

Falkensteinerstr. 1
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

Ab sofort **bis zu 50 %** reduziert

SALE

Miss.B
MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12, Breisach, Tel.: 07667-942995.
www.missb-breisach.de

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHHETRIER

Wir suchen **DICH!**

- Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

commeco solutions

Commecco Solutions GmbH
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach
Telefon 07667-946 690 / www.commecco.de

Der kürzeste Weg zur Brille

- Professionelle Bestimmung Ihrer Gläserstärke
- Schnelle Terminvergabe
- Augeninnendruckmessung
- Kostenloser Computersehtest
- Brillenfertigung (eigene Werkstatt)

Wir sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr für Sie da

roll augenoptik

rheinuferstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de



callas
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354
email: callasbreisach@aol.de · www.callas-breisach.de

LEBER KOMPETENTE BERATUNG
DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE
wohnen  leben



KUPFFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN
ZUM 1/2 PREIS**

Körper produzierte Wärme sofort wieder weg – je stärker er bläst, desto größer wird also auch die Wärmeabgabe.

Neben den meteorologischen Gegebenheiten spielen für das individuelle Kälteempfinden auch körperliche Faktoren wie Geschlecht, Genetik oder Konstitution eine wichtige Rolle. Beispielsweise haben Männer der Kälte buchstäblich mehr entgegenzusetzen als Frauen – nicht nur ihre Haut ist dicker, sie verfügen auch über mehr Muskelmasse, die schon in ruhendem Zustand Wärme produziert. Einer höheren Wärmeproduktion steht bei Männern damit in der Regel ein geringerer Wärmeverlust gegenüber. Genetisch bedingt und somit quasi schon von Natur aus bei jedem Menschen unterschiedlich sind Dichte und Verteilung der Wärme- und Kälterezeptoren, die die lokale Hauttemperatur registrieren.

Eine Rolle spielt auch die geographische Komponente: Wer beispielsweise in Sibirien aufwächst, ist wesentlich unempfindlicher gegenüber kalter Witterung als jemand, der aus einem tropischen Land stammt. Das Kälteempfinden wird also je nach Umgebung regelrecht trainiert und entwickelt andere Toleranzgrenzen.

Wenn einem kalt ist, bedeutet das nicht automatisch, dass man friert. Im Gegensatz zum reinen Kälteempfinden setzt der Prozess des Frierens nämlich erst ein, wenn die Körperkerntemperatur unter einen bestimmten Punkt fällt. Diese

Reaktion ist überlebenswichtig, da sie ein drohendes Auskühlen verhindern oder zumindest verlangsamen soll. Der Grund: Viele Körperfunktionen, darunter beispielsweise bestimmte Stoffwechselprozesse und die kognitive Leistungsfähigkeit, funktionieren bei fallender Körpertemperatur schlechter. Frieren ist also ein regelnder Prozess zur Einhaltung der normalen Körperkerntemperatur von 36 bis 37 Grad Celsius. Ab etwa 35 Grad Celsius spricht man von einer Hypothermie, also einer Unterkühlung, die das Temperaturregulationzentrum im Gehirn durch verschiedene Aktivitäten des sogenannten Sympathikus zu bekämpfen versucht. Dieser Teil des vegetativen Nerven-



Kalt war es in diesem Jahr eigentlich ausreichend - aber die weiße Landschaft ist halt faszinierend

systems macht den Körper bei Belastung leistungsfähiger. Bei Unterkühlung verengt er beispielsweise die peripheren Blutgefäße, um Wärmeverlust vorzubeugen, oder er erhöht die Muskelspannung, um Wärme zu produzieren. Dadurch beginnt ab einem gewissen Punkt auch das Zittern. Diese unwillkürlichen schnellen Muskelbewegungen sollen dem Energieumsatz und damit der Wärmeproduktion dienen. Wer zittert, zeigt bereits Anzeichen einer milden Hypothermie. Allerdings ist diese noch mit einfachen Maßnahmen wie beispielsweise Decken, wärmerer Kleidung oder warmen Getränken behebbar.

Als ausgleichenden Gegenspieler des Sympathikus bezeich-

nen Mediziner den sogenannten Parasympathikus. Dieser Teil des vegetativen Nervensystems ist für die körperliche Erholung und Regeneration zuständig und wird vor allem während der Schlafphasen aktiv. Damit ist er auch für die Tatsache verantwortlich, dass einem leichter kalt wird, wenn man müde ist.

Der Parasympathikus unterdrückt die Aktivität des Sympathikus. Darunter leidet wiederum auch die Reaktionsstärke auf Kälteverlust. Wenn man sich lange im Freien aufhält und durch Entkräftung ermüdet, kann dieser Prozess sogar lebensgefährlich werden. Das Einschlafen bei Kälteexposition bedeutet in der Regel den Tod.

ek

Wir bieten an:
**Kaufmännische und gewerbliche
Ausbildungsplätze (m/w/d)**



WEINTRANS
Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ **Wartungen**
- ✓ **Hauptuntersuchungen**
- ✓ **Tankstelle**
- ✓ **Reparaturen**
- ✓ **Scheibenservice**
- ✓ **Kundenberatung**

 **(07667) 14 11**

 Zum Kaiserstuhl 18
79206 Breisach
werkstatt@weintrans.de
www.weintrans.de



Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

V.i.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023



Das goldene Horn

Melodische, dramatische und virtuose Repertoires



Die Akustik des Konzerthauses Art Rhena überzeugte auch beim Hornkonzert

Musik hören ist wie Geschichte erzählen. In der Dunklen Nacht der Töne erklang in der Art Rhena des elsässischen Vogelgrun auf der Rheininsel bei Breisach mit Blick auf das nächtlich umwirtete und unbeleuchtete Münster St. Stephan eine Kunstgattung, deren Werke aus organisierten Hornklängen bestand.

Emotionen wurden geweckt, die Empfindungen und Assoziationen hervorriefen. Große Oper funktioniert auch ausschließlich mittels Horn. Der Klang des Horns reicht je nach Dynamik und Lage von füllig-warm bis kräftig und sehr hell. Er ist durch alle Register hindurch recht homogen, die tiefsten Töne wirken etwas dumpfer und schwerer. In allerbesten Akustik des Konzerthauses Art Rhena

erklang das Hornkonzert 2024. Eine gute Akustik gilt als natürliche Grundlage der Musik. Veranstalter wie immer ist die Münsterpfarre St. Stephan Breisach in Kooperation mit dem Münsterbauverein Breisach und der Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg unter Leitung von **Christoph Scherzinger**.

Mitwirkende beim diesjährigen Hornkonzert waren **Finn Bohn, Florian Born, Andreas Font, Philippe Hess, Christian Holenstein, Maurin Jenni, Christian Lampert, Reto Maag, Nicola Robinson, Amelie Seiler, Livia Thomann** und **Markus Wüthrich** in einer internationalen Besetzung der Hornklasse der Hochschule der Künste in Bern. Die musikalische Leitung des Konzerts oblag

Christian Lampert und Christian Holenstein. Christian Lampert erhielt seine musikalische Ausbildung im Fach Horn bei **Francesco Raselli** in Basel, **Mahir Cakar** in Stuttgart und **Prof. Erich Penzel** in Köln. Christian Holenstein ist seit 2004 Solohornist des Berner Symphonieorchesters. Geboten wurde bei der Aufführung Richard Strauss: Rosenkavalier-Fantasie Op. 59, Anton Bruckner: Adagio aus der 7. Sinfonie, Modest Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung (Ausschnitte), Hector Berlioz: Ouvertüre Römischer Carneval Op. 9, Hassan Taha: Am Ufer der Aare und Richard Strauss: Eine (kleine) Alpensinfonie Op. 65. Das Programm begeisterte die Zuhörer im Konzerthauses Art Rhena.

ek

An Fasent könnte es so richtig wattig knirschen

Der hundertjährige Kalender zur Februar-Prognose

Der hundertjährige Kalender sagt voraus, wann die ersten Sonnenstrahlen kommen. Sonne, Sommer, Sonnenschein schon im Februar? Nachdem das Wetter in Deutschland im Herbst und Winter regnerisch, grau und kalt ist, hoffen viele auf einen warmen Frühling. Sprießen im Februar vielleicht sogar die ersten Blumen? Der 100-jährige Wetterkalender sagt für Fasent Schnee voraus, aber was ist mit den anderen Tagen im Februar?

Der 100-jährige Kalender wartet mit klarer Schnee-Prognose auf und der Februar gehört zu den drei Wintermonaten: Dezember, Januar und Februar. Im Februar soll es sich um den schlimmsten Monat des Jahres handeln. Der Grund seien Winterdepressionen aufgrund von langanhaltendem grauen, nassen Wetter ohne Sonnenschein. Tatsächlich für macht der 100-jährige Kalender für den Winter eine Schnee-Prognose und im Februar soll es auch ebenfalls noch einmal richtig winterlich werden.

Der Februar soll laut „100-jährigem Kalender“ bis auf drei schöne Tage um den 10. Februar herum, hauptsächlich aus Regen, Schnee und Kälte bestehen. Der Monat beginnt demnach mit trübem, regnerischem Wetter. Das Aufatmen vom „Schmuddelwetter“ folgt später. Vom 9. bis 11. Februar kündigt der „100-jährige Kalender“ schönes, liebliches Wetter an. Was genau der Wetterkalender damit



100-jähriger Kalender

meint, ist nicht ganz klar. Sommerfreunde sollten sich aber nicht zu früh freuen. Zur Monatsmitte könnte es also noch einmal weiß werden. Ob der flockige Niederschlag zum Schneemann bauen ausreicht, liest sich aus der Wettervorhersage des „100-jährigen Kalenders“ nicht, aber vom 12. bis 14. soll es schneien. Danach kündigt der Wetterkalender, der auch Bauernkalender genannt wird, Schnee an Fasent, da könnte es tatsächlich im Schnee knirschen. Zwei Effekte spielen hier eine Rolle, denn frischen Schnee tritt man richtig zusammen. Das heißt, der Schnee enthält ziemlich viel Luft und wenn man drauftritt, drückt man die Luft raus. Deshalb lässt sich der Schnee ja zusammendrücken, wenn man einen Schneeball

formt. Die Luft wird herausgedrückt und es entsteht ein Geräusch. Aber das ist noch nicht das Entscheidende, denn wenn es nur die Luft wäre, dann müsste ja ein normaler Haushaltsschwamm ebenfalls so ein Geräusch machen, wenn man auf ihn tritt. Das tut er aber nicht. Es kommt also noch etwas hinzu, denn Schneeflocken sind bekanntlich eine Ansammlung von kleinen Eiskristallen, die lose aneinanderhängen. Nun wissen wir, wie diese Eiskristalle aussehen, das sind wunderschöne 6-strahlige symmetrische Sternchen. Jedes Eiskristall ist dabei einzigartig; es hat nicht nur diese sechs Strahlen oder Äste, sondern von denen gehen weitere kleine Äste ab und so weiter. Der Schnee, über den wir darüber laufen, enthält somit unzählige von diesen Mini-Mi-

ni-Eisästchen. Und wenn wir sie zusammentreten, dann brechen sie. Jedes dieser Ästchen ist zwar mikroskopisch klein und fein, aber wenn Millionen davon brechen, dann machen sie dieses wattige, knirschende Geräusch. Das ist auch der Grund, warum der Schnee besonders laut knirscht, wenn er kalt ist. Dann sind nämlich die Eisästchen richtig steif und fest und brechen umso lauter. Wenn es warm ist, dann werden sie etwas beweglicher und krachen nicht mehr so schön.

Der 100-jährige Kalender selbst wurde Ende des 19. Jahrhunderts vom Abt Mauritius Knauer verfasst. Der Wetterkalender, auch Bauernkalender genannt, orientiert sich an der Konstellation der Planeten und ist ein Buch, das in Verbindung mit Beobachtungen und Erfahrungen der Menschen eine Wettervorhersage für einzelne Jahre, Jahreszeiten, Monate und sogar Tage gibt.

Es ist jedoch immer zu beachten, dass der hundertjährige Kalender nicht wissenschaftlich begründet ist, sondern auf Erfahrungen, Beobachtungen und Planetenkonstellationen beruht. Der „Deutsche Wetterdienst“ (DWD) weist jedoch darauf hin, dass auch Wettervorhersagen von Meteorologen, die über einen Zeitraum von zehn Tagen hinausgehen, ungenau und spekulativ sind. Ob die Wettervorhersage des 100-jährigen Kalenders für den Winter stimmt, wird sich zeigen. ek

a/well
reinigt und pflegt

Unterhaltsreinigung
Glas- & Fassadenreinigung
Sonder- & Baureinigung
Grünanlagenpflege
Parkplatzreinigung
Winterdienst
Hygiene-Lösungen

Kooperationspartner
und Reinigungskräfte
bitte melden unter:

algeb awell GmbH
Im Gelbstein 23
79206 Breisach
Tel. +49 7667 8308-37
jobs@awell.de
www.awell.de

**HYGIENE + SICHERHEIT
IN IHREM UNTERNEHMEN**
Desinfektionssäulen/-spender

BERATUNG & VERKAUF
Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Badischer Winzerkeller

Förderpreis für Selina Hodapp

Selina Hodapp hat den Förderpreis für Auszubildende der Eugen-Martin-Stiftung 2023 erhalten. Selina Hodapp hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement beim Badischen Winzerkeller in diesem Jahr mit einer herausragenden Leistung abgeschlossen. Aufgrund der ausgezeichneten Ergebnisse in der IHK-Abschlussprüfung und ihrer Bewerbung erhält sie den Förderpreis der Eugen-Martin-Stiftung 2023. Die Verwendung der Fördermittel dient zu Zwecken der beruflichen Weiterbildung. Gesagt, getan! Nach Abschluss ihrer Ausbildung hat Selina ihr berufs begleitendes Fernstudium Bachelor of Arts/Marketing begonnen. Selina Hodapp: „Seit September 2020 lief meine Ausbildung bis zum Juli 2023.“

Glückliche Preisträgerin Selina Hodapp

Direkt während der Ausbildung habe ich meine Leidenschaft für das Marketing entdeckt und war auch gut ein Jahr während meiner Ausbildung in diesem Bereich tätig – und bin dort seither mit Begeisterung dabei“. Parallel hat sie seit dem 1. Juli 2023 ein berufs begleitendes Fernstudium an der Internationale Hochschule IU begonnen. Ihr sei es sehr wichtig, mit einem Bein fest in der Praxis zu stehen und andererseits sich im universitären Fernstudium weiterzubilden. Ihr Wissen aus der Ausbildung im BWK könne sie perfekt im Studium einbringen. Ihr komme auch zu Gute, dass sie als Auszubildende alle Abteilungen des BWK durchlaufen und die Erfahrungen und das breite Praxiswissen dann direkt im Studium anwenden kann.

Alles RECHT einfach

SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
Fon: +49 (0)7667 90650
Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Erbrecht: Großflächige Durchstreichungen im Testament

Was passiert mit Nachlassplanungen, die gestern noch aktuell waren und heute obsolet sind? Wenn es bei einer solchen Entwicklung an schriftlicher Deutlichkeit fehlt, kommt es zu Unstimmigkeiten darüber, was eigentlich gemeint war. Im Folgenden war das Oberlandesgericht München (Beschl. v. 13.10.2023 - 33 Wx 73/23 e) durchaus anderer Meinung als das Nachlassgericht.

Die im Jahr 2020 verstorbene Erblasserin hinterließ ein handschriftliches Testament vom 07.03.2020, mit dem sie ihren Lebensgefährten als Alleinerben einsetzte und ihre Brüder enterbte. Das Testament wies über alle drei Seiten Durchstreichungen auf. Ein undatiertes maschinenschriftliches Testament mit dem gleichen Inhalt wurde ebenfalls gefunden. Der Lebensgefährte beantragte einen Erbschein, den das Nachlassgericht zunächst ankündigte. Die Brüder der Erblasserin erhoben jedoch hiergegen Beschwerde. Das Nachlassgericht begründete seine ablehnende Entscheidung damit, dass die Durchstreichungen im Testament nicht als Widerruf zu werten seien. Ein Sachverständigengutachten konnte nicht klären, wann die Durchstreichungen erfolgten. Zweifel an der Widerrufsabsicht wurden daher zu Lasten der Brüder ausgelegt. Doch auch die Beschwerde beim Oberlandesgericht und eine Rückverweisung an das Nachlassgericht verschaffte keine Abhilfe. Das Nachlassgericht stützte seine Entscheidung nun darauf, dass bei angenommener Urheberschaft der Streichungen des Erblassers zwar eine Vermutung für einen Aufhebungswillen bestehe. Ergibt sich aber aus der Streichung lediglich der Wille des Erblassers, eine neue letztwillige Verfügung vorbereiten zu wollen, gilt die alte Verfügung weiter. Das Nachlassgericht war der Ansicht, dass derartige Zweifel bestünden, da die Erblasserin noch kurz vor ihrem Tod Dritten gegenüber geäußert habe, dass ihre Brüder nach wie vor enterbt bleiben sollten. Das OLG hat auch diese Entscheidung des Nachlassgerichts aufgehoben. Es stellte fest, dass die Erblasserin die Streichungen durchaus in Widerrufsansicht vorgenommen habe. Das Testament befand sich bis zu ihrem Tod in ihrem Besitz, und der Lebensgefährte selbst hatte kein Interesse an den Veränderungen. Daher galt die gesetzliche Vermutung, dass die Erblasserin die Streichungen in Widerrufsansicht vorgenommen habe. Der Erbscheinsantrag des Lebensgefährten wurde zurückgewiesen.

Fazit: Die Feststellungslast für die Wirksamkeit eines Testaments trägt derjenige, der Rechte aus dem Testament herleiten will. Die gleiche Feststellungslast trifft auch denjenigen, der sich auf eine Widerrufshandlung des Erblassers beruft.

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht
Roman Siebenhaar

Sämtliche Fragen zum gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..

Narrenumzug Merdingen

Viele Besucher aus Nah und Fern erwartet

Der Veranstalter Zwlcher Narrenzunft Merdingen e.V. begrüßt nach vier Jahren Pause zum großen Umzug am Sonntag den 04.02.2024, Beginn um 14.11 Uhr, insgesamt 83 teilnehmende Gruppen. Darunter sind 4 große Motivwagen, 8 Guggenmusiken und ca. 2.500 Hästräger. Aus Merdingen werden 22 Gruppen teilnehmen und den Umzug damit örtlich authentisch mitgestalten und für heitere Abwechslung sorgen. Der Veranstalter und die Gemeinde erwarten viele Zuschauerinnen und Zuschauer und befinden sich seit Wochen in der Vorbereitung für dieses Großereignis. Das bestehende Sicherheitskonzept, welches sich bereits an den Umzügen 2019 und 2020 bewährt hat, bleibt auch in diesem Jahr bestehen.

Die Gemeinde Merdingen hat für den Umzugstag eine Allgemeinverfügung erlassen, mit der das Mitbringen und Konsumieren von mitgebrachten alkoholischen Getränken und das Mitbringen und Benutzen von Glasflaschen untersagt wird. Zur Überwachung und Einhaltung dieser Regelung werden Einlasskontrollstellen eingerichtet und es werden Personenkontrollen durchgeführt. Mitgebrachte alkoholische Getränke und Glasbehälter werden abgenommen und entsorgt. An den Einlasskontrollstellen werden



gleichzeitig die Einlassplaketten im Wert von 5 Euro verkauft, die zum Eintritt in den Umzugsbereich berechtigen. Die Besucher müssen vielleicht geringfügige Wartezeiten an den Einlasskontrollstellen in Kauf nehmen und sollen sich darauf einstellen.

Mit der Umsetzung der genannten Maßgaben soll das fröhliche und friedlich-humorvolle Narrentreiben vor, während und nach dem Fasnetsumzug in den Gassen und dem Narrendorf im Mittelpunkt stehen und die Sicherheit der Teilnehmer und Zuschauer gewährleisten. Die Zwlcher Narrenzunft mit Unterstützung mehrerer Vereine sorgt mit Verkaufsständen entlang der Umzugstrecke und dem Narrendorf bei der Halle für das leibliche Wohl der Besucher und der Umzugsteilnehmer.

Vor der Fasent stand noch als Pflichtaufgabe die Mitgliederversammlung 2023 der Narrenzunft Breisach an, die in Kläsle's Gastronomie in Breisach durchgeführt wurde. Das Motto für die kommende Kampagne lautet: „Bei uns gilt für Groß und Klein, Fasent mache, närrisch sein“.

Die Aktiven der Zunft haben das Glück und die Freude, mit einem bedeutenden Stück heimischen Kulturgutes, namentlich mit der „Brisacher Fasent“ umzugehen. Sowohl der historische Bezug als auch die aktuelle Präsentation der traditionellen alemannischen Fastnacht sind in Breisach tief verwurzelt. Die Narren haben sich stetig mit der Bewahrung und der Gestaltung der Fasent auseinanderzusetzen und stehen mit dieser Aufgabe im Blick der interessierten Öffentlichkeit.

Die Narrenzunft stellt sich jährlich dieser traditionellen Aufgabe, um den Ansprüchen, die aus dem historischen Verständnis des Brauchtums gewachsen sind. Das ist gleichzeitig Auftrag einer zeitgemäßen Präsentation und Unterhaltung. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tragen im ideellen Bereich die vielen Hästräger, Aktiven, Idealisten und getreuen Helfer bei. Das Dreigestirn der Narren-

S'goht degege!

Fasentruf: „Schmecksch dr Brägl - Aijo“



Von links Thomas Grajewski, Nina Schlosser, Sarah-Tabea Höll, Kaitlyn Kombosch, Peter Ehrhardt, hinten Andreas Dewaldt

zunft **Andreas Dewaldt**, Zunftmeister Organisation, **Peter Ehrhardt**, Zunftmeister Narretei und **Thomas Grajewski**, Zunftmeister Finanzen hatten die Berichte der Gruppen mit Freude zur Kenntnis genommen. Von den Gauklern vorgetragen durch **Frank Ganz**, KläpperleBuebe vorgetragen durch **Jens Kleyling**, Zunftgarde vorgetragen durch **Ramona Hirsch**, Showtanzgruppe vorgetragen durch **Ute Sommer**, Knopfengarde vorgetragen durch **Alina Sommer** und Damenzunft vorgetragen durch **Melanie Reber**.

Peter Braun übernahm für

den entschuldigten Protektor Bürgermeister **Oliver Rein** die Entlastungsabstimmung der drei Zunftmeister, nachdem die Zunftmeister jeweils ihre Berichte abgegeben hatten und die Kassenprüfer **Michael Mros** und **Klaus Stadelbacher** ihren Prüfbericht ebenfalls vorgetragen hatten. Schließlich sind zur Erfüllung der ideellen Aufgaben der Zunft eine gesunde und leistungsfähige Wirtschaftlichkeit zu bewahren. Auch die Entlastungsabstimmung des gesamten Zunfttrates übernahm Peter Braun stellvertretend. Es gab ein einstimmiges Entlastungs-

ergebnis.

Alle drei Zunftmeister übernahmen die Ehrungen. Den Bronzenen Gaukler bekam **Sarah Tabea Höll**, den Silbernen Gaukler erhielten **Kaitlyn Kombosch**, **Nina Schlosser**, **Jasmin Meyer** und **Marie Vollmer**.

Nun kann unbeschwert Fasent 2024 gefeiert werden, um die ideellen Aufgaben zu erfüllen. Publikumsmagneten närrischen Treibens am Oberrhein sind die Gauklertage auf dem Heinrich-Ulmann-Platz am Fasentsonntag 11. Februar und Fasentdienstag 13. Februar jeweils um 14 Uhr. ek

Bräuche und Traditionen

Die fünfte Jahreszeit tritt deutschlandweit ganz unterschiedlich auf

Jedes Jahr werden in vielen Regionen in Baden-Württemberg die Narren losgelassen und die fünfte Jahreszeit von Region zu Region beginnt. Ab Dreikönig (6. Januar) startet die schwäbisch-alemannische Fasnet mit Narrenparaden im Ländle. Der Beginn der heißen Narren-Phase steht mit dem „Schmutzige Dunschdig“ kurz bevor, um ab dem 8. Februar (2024) mit ihren bunten Gewändern und den aufwendigen hölzernen Masken feiern. Der „SchmutzigeDunschdig“ wird auch schon mal „Unsinniger Dunschdig“ oder „Wieberfasent“ genannt und findet immer am Donnerstag vor dem Ende der Fasent am Aschermittwoch von weißen Gestalten, auch Hemdglunker genannt, statt. Vor 180 Jahren entschieden die Frauen damals laut dem Erzbischof Köln, am Donnerstag vor Fasching nicht die Wäsche, sondern die Männer in die Mangel zu nehmen.

Aber warum findet das Spektakel Fasent 2024 „nur“ an 39 Tagen statt? Wann „Schmutziger Dunschdig“ ist, wissen viele: am 8. Februar 2024. Doch warum er ausgerechnet dann ist, wie lange die Fasnet (regionaler Bezug) dauert und was Kirche und Vollmond damit zu tun haben, wissen die wenigsten. Da die Fasent immer am 6. Januar beginnt, ergeben sich erhebliche Unterschiede, wie lange eine Fasent dauern kann. Genauge-



Originelle Masken gehören auch im 21. Jahrhundert untrennbar zur Fasnet oder für Breisacher: Fasent.

nommen sind es zwischen 28 und 63 Tagen. Wer gerne lange Fasent feiert, der kann sich auf 2025 freuen, denn dann sind es immerhin 58 Tage. Da die Fasnet an einem christlichen Feiertag beginnt, liegt der Verdacht nahe, dass dort auch ihr Ursprung liegt. Doch das ist eher zufällig, denn am 6. Januar ist der letzte „oberste“ Tag der Raunächte. Und insbesondere im südlichen Baden-Württemberg führen viele ihre Fasent auf vorchristliche und heidnische Wurzeln zurück. Mit Lärm und

buntem Treiben soll der Winter vertrieben und die Ankunft des Frühlings gefeiert werden.

Der Ursprung der Fasent ist jedoch nicht abschließend geklärt, denn frühe vergleichbare Feste fanden bereits vor mehr als 5000 Jahren statt und waren in fast allen Kulturen des Mittelmeerraums verbreitet. Auch Römer, Kelten und Germanen gelten als mögliche Urheber. Doch wirklich abschließend ist die Frage nach dem Ursprung der Fasent auch bis heute nicht geklärt. Als am wahrschein-

lichsten gilt die Theorie, dass die Fasent ihren Ursprung im Mittelalter hat und sich auf Narren- und Kostümfeste und die christliche Fastenzeit vor Ostern bezieht. Was hingegen eindeutig geklärt ist, das ist der Zeitraum, in dem die Fasent stattfindet. Nach dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern. Somit ist das Datum des Ostersonntags ausschlaggebend. Übrigens richten sich auch alle beweglichen christlichen Feiertage nach dem Osterfest.

Das Osterfest fällt, so wurde es im Jahr 325 auf dem Konzil von Nicäa festgelegt, auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmondtag im Frühling. Dieser ist zwischen dem 21. März und dem 18. April. Somit ist der frühestmögliche Termin für den Ostersonntag, wenn der 21. März ein Samstag ist, am 22. März. Der späteste der 25. April. Dazu wurden im Jahr 1091 die sechs Sonntage vor Ostern vom Fasten ausgenommen. Die 40-tägige Fastenzeit erstreckt sich also in Wahrheit über 46 Tage.

Bis dahin wird die schwäbisch-alemannische Fasent die Narren mit ihren hölzernen Masken auf Umzügen mit den Besuchern am Straßenrand albern verlaufen. Beispielsweise dreht sich bei der Fasnacht in Elzach (Kreis Emmendingen) alles um den „Schuttig“. Diese Narrenfigur soll mit ihrem roten Zottelgewand, der schaurigen Holzmaske und dem Schneckenhut an die „wilden Männer“ erinnern. Diese galten im Volksglauben des Mittelalters als Winterdämonen. Schwäbisch-alemannische Fasenthochburgen haben Traditionen, die bis in das 15. Jahrhundert zurück reichen.

Diese Tradition lebt auch 2024 wieder auf, mit sechs Tagen voller Narren. Narren in bester Fasent-Laune insbesondere in der närrischen Hochphase. Wer an diesen Tagen daheim bleibt, ist

selbst schuld. Die Narren sind in der Stadt außer Rand und Band und mit Radau geht es rein ins Vergnügen und sorgen für viele leuchtende Augen. Da heißt es früh Aufstehen und lange feiern, es ist Fasent! Ganz ohne Alkohol halten dies auch altgediente Fanachter nicht durch. Partynächte, rauschende Bälle, tolle Umzüge mit Super-Stimmung, hüpfen und tanzen mit kreativen Kostümen durch die ältesten Stadt Baden-Württembergs, Stunden voller Pointen, Hoorige Messen, Narrensprünge, Schulbefreiungen, Fasentsmelodien, Tribunale, Guggenmusiken, Umzüge, Konfetti und ganz viel Freude winken, Kinderaugen glänzen, wenn die Post abgeht und Rathausstürme bei denen die Bürgermeister das Feld räumen müssen, um mit zu feiern und den Narren freie Hand in den Amtsstuben zu lassen. So grenzenlos schön kann Fasent sein!

Doch die Fasent birgt auch ein bisschen Trauer, wenn sich die Narren mit Heulen und Zähneklappern wieder mit der Fasentverbrennung oder dem Hexensprung von der fünften Jahreszeit verabschieden. Dann ist nicht nur das Feiern ohne Ende zu Ende, sondern auch das auf die Schippe nehmen oder Einheizen der Gugge-Musiken. Es gilt dann wieder ein Jahr zu warten, bis wieder Fasent ist und die Narrenbäume gestellt werden können. ek

Narrenfahrtplan

Breisach
Freitag 02. Februar **ausverkauft**
 20:00 Uhr ZUNFTABEND der Narrenzunft Breisach am Rhein e.V., Stadthalle

Samstag 03. Februar **ausverkauft**
 20:00 Uhr ZUNFTABEND der Narrenzunft Breisach am Rhein e.V., Stadthalle



Donnerstag 08. Februar
Schmutzige Dunnschdig
 Narrenzunft samt Narrenschar:
 08:45 Uhr Stürmen von Kindergärten und Schulen

12:12 Uhr Sturm auf das Rathaus – Schlüsselübergabe
 19:11 Uhr Entzünden des Fasentslichtes und Nürische Proklamation auf dem Heinrich Ulmann-Platz, anschl. Hemdglunker-Umzug der Narren vom Ulmann-Platz zum Neutorplatz
Neutorplatz: Musik, Speis und Trank

Freitag 09. Februar
Fasent-Fridig
 ab 15:30 Uhr Gugge uff de Gass
 Sammeln in der Neutorstraße
 17:30 Uhr Gugge uff de Gass
 Heinrich-Ulmann-Platz mit Narrendorf, Musik, Speis und Trank, After-Show-Party bei der Stadtmusik

Samstag 10. Februar
Fasent-Samschdig
 11:11 Uhr Narrenbaum stellen am Spector der Narrenzunft Breisach am Rhein e.V., Gutgesellentorplatz

Sonntag 11. Februar
Fasent-Sundig
 14:00 Uhr HISTORISCHER GAUKLERTAG, Heinrich-Ulmann-Platz
 Bewirtung im Vereinsheim der Stadtmusik, anschließend: Narrendorf, Musik, Speis und Trank

Montag 12. Februar
Rosemändig
 14:00 Uhr Kinderball der Gaukler der Narrenzunft Breisach in der Stadthalle
 ab 19:00 Uhr Preismaskenrallye durch die Breisacher Wirtschaften, Punktesammeln für die Wertung
 ca. 00:00 Uhr Die Masken fallen. Prämierung der besten Einzel- und Gruppenkostüme in der Pizzeria Rustica mit Party und Musik

Dienstag 13. Februar
Fasent-Zischdig
 14:00 Uhr HISTORISCHER GAUKLERTAG, Heinrich-Ulmann-Platz
 Bewirtung im Vereinsheim der Stadtmusik, anschließend: Narrendorf, Musik, Speis und Trank
 21:30 Uhr Umzug zur Fasentsverbrennung ab Neutorplatz
 22:00 Uhr Fasentsverbrennung Heinrich-Ulmann-Platz



Gündlingen
Sonntag, 28. Januar
 14:11 Uhr Großer Jubiläumsumzug

Donnerstag 08. Februar
Schmutzige Dunnschdig
 14:00 Uhr Kinderfasnet - Malteserhalle
 19:11 Uhr Hemdglunkerumzug / Narrenbaumstellen

Samstag, 10. Februar
 20:00 Uhr Party mit „GinFizz“ in der Malteserhalle

Sonntag, 11. Februar
 14:11 Uhr Umzug

Merdingen
Samstag, 27. Januar
 14:11 Uhr Narrenbaum stellen

Samstag, 03. Februar
 14:00 Uhr Seniorenfasent, Turn- und Festhalle

Freitag, 09. Februar
 18.00 Uhr 1. Zunftabend, Turn- und Festhalle

Samstag, 10. Februar
 18.00 Uhr 2. Zunftabend, Turn- und Festhalle

Montag, 12. Februar
 14.00 Uhr Kinderfasent, Turn- und Festhalle

Fasentsmotto 2024:
 „Bei uns gilt für Groß und Klein:
 Fasent machen, nährisch sein!“

GUGGE UFF DE GASS!
 2024 Die große nährische Nacht in Brysach!

Guggemusik satt, Mini-Narrendorf und OpenAir-Party mit DJ Vadder

Bajaki Schnäpfe Brysach • Schädelfätzer Brysach • Kolbädrescher Gündlingen • Schnooge-Blog Bötzingen • Krach & Streit Breisach
 Guggemusik Oberrimsingen • Schlossberg Hei Jai Jai's Achkarren
 Klang-Chaode Gottenheim • Maiskolbefetzer Eschbach • Scholle Dudler Neuried

Warm up-Konzerte ab 15:30 Uhr in der Neutorstraße
 Anmeldung Hüsträger: 1.Vorstand@bajaki-schnaepfe.de

Fasent-Fridig
 9. Feb. 2024 • ab 17:30 Uhr
 Heinrich-Ulmann-Platz • Brysach

Eintritt ins Narrendorf 5€

Historische Gauklertage Breisach

GUGGE UFF DE GASS MIT NARRENDORF FREITAG, 9. FEB., AB 17.30 UHR
 EINTRITT: 5,- EURO

GAUKLEREI, KESSLEREI, CLOWNERIE U.V.M.

Fasent-Sundig & -Zischdig
11. + 13. Februar 2024
Heinrich-Ulmann-Platz • 14 Uhr

SCHMECKSCH DR BRÄGL !?

Eintritt: Erwachsene 4,- €, Kinder (bis 14 J.) 1,- € • Veranstalter: Narrenzunft Breisach am Rhein e.V.

Unsere Partner und Freunde: Allianz Generalvertretung Grajewski & Rohn • AD Service KG • Klein Steinmetzbetrieb • Auto Tibi • awell AG • Bad Dürheimer Mineralbrunnen badenova • Breisacher Fahrgastschiffahrt • Café Ihringer • Familie Häring • CCM Marketing Jürgen Langer • Czerners Verwaltungs GmbH • Die Achkarren Krone • Familie Schüssler Dörle's Auto-Shop • Einrichtungshaus Leber GmbH • Fischer Heizung-Lüftung-Sanitär • Fleig Haustechnik • Gasthaus Elsässer Hof • Familie Gehr • Geppert Elektroinstallationen Haarmonie • Ihr Wohlfühl Friseur • Hotel-Landgasthof Adler • Fam. Ehrhardt • Kläsles Gastronomie am Rhein • Lambracht Immobilien & Hausvertrieb • Lorenz Bau • Maik Bock Film Oberheimsche Medien • Echo Digital • Obsthof Neumühle • Perron Wirtshaus am Bahnsteig • Fam. Ceken • Praxis für Logopädie Melanie Reber Rothaus Café • Bäckerei-Biomarkt • Rheinhafen Breisach • Sartori ImmobilienSchar Wärme • Agentur Ulla Wolf • Schäuble Service • SINA Fenster & Türen Sparkasse Staufen-Breisach Fahrräder und Haushaltswaren Schweizer •Self Storage Breisach • Torsten Weismann Steuerberater • Vogel & Plötscher • Volksbank Breisgau-Markgräflerland • WeinTrans Transport und Logistik Winzergenossenschaft Achkarren • Wohnen mit Stil • Werner Schneider

BADISCHER WINZERKELLER
 Die Sonnenwinzer

GANTER
 Freiburger Braukultur

Geldermann
 PRIVATSEKTELLEREI
 FÜRHERTRADITION SEIT 1898

Blinder Lehrer in Breisach sucht Arbeitsassistenz für 22 Wochenstunden

Voraussetzungen sind zeitliche Flexibilität, Organisationsfähigkeit, gute Rechtschreib- und Office-Kenntnisse sowie ein Führerschein. Einsatz im Unterricht nur beim Beaufsichtigen von Klassenarbeiten.

Interessiert? Bitte melden unter oliver.staib@t-online.de oder 01712751006



SIEBER
Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® *Meisterbetrieb des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben

■ Gips- und Malerarbeiten

Goldener Meisterbrief

Unsere Qualität für Sie

Telefon 07667 - 434
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de



Wohnqualität mit Glockner!



4k

ANDREAS KLEIN
Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein
Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration

Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 076 67 94 03 11
Fax 076 67 94 03 12
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de

AB SOFORT BIETEN WIR IHNEN MONTAGS UND MITTWOCHS VON 10 UHR BIS 18 UHR (TÜV) IM HAUS

NEUER SERVICE MIT NEUEM PRÜFSTAND



Andreas Boch
Der Lack- und Karosserieprofi

www.lack-boch.de

Jetzt in der Königsklasse

Nördlicher Schwarzwald in der Champions League der deutschen Wanderregionen

Wenn das mal kein Grund zur Freude ist. Der Nördliche Schwarzwald darf sich ab sofort mit dem Zertifikat „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ schmücken, das ihm vom Deutschen Wanderverband auf der CMT 2024 verliehen wurde. Dazu darf gratuliert werden. Im Fußball wäre das die Teilnahme in der Champions League.

In Deutschland gibt es nur acht vergleichbare Qualitätsregionen mit gleicher Auszeichnung. In Baden-Württemberg ist es nur noch das Südschwarzwälder „ZweiTälerLand“ zwischen Elz- und Simonswäldertal, das schon zuvor die gleiche Auszeichnung erlangen konnte.

Die vom Deutschen Wanderverband verliehene Auszeichnung bekommt man nicht einfach so. Voraussetzung für den Sprung unter die acht besten Wanderregionen Deutschlands war die Erfüllung von knallharten Bedingungen. Liane Jordan, Leitung Qualitätsmanagement beim Deutschen Wanderverband. „Das Zertifikat 'Qualitätsregion Wanderbares Deutschland' ist gewissermaßen die Königsklasse aller Wanderregionen, ein Rundum-Sorglos Paket für Wandernde. Service, ÖPNV, Unterkünfte oder Wege. Hier muss einfach alles stimmen.“ Und genau das tut es im Nördlichen Schwarzwald.

Hier beeindruckt besonders die wunderschönen Waldlandschaften, wanderfreundliche Gastgeber und eine klare Fokussierung auf das Thema Nachhaltigkeit. Eine wichtige Komponente bei der Entwicklung einer Qualitätsregion ist die Zusammen-



Traumziel Nordschwarzwald

arbeit aller Akteure innerhalb der Region. Mit den Wanderwegen des Schwarzwaldvereins hat man beispielsweise ein weitläufiges Wegenetz, das es so nur im Schwarzwald gibt. Allein in der neuen Qualitätsregion sind über 1400 markierte Wanderwege zu finden. Alle werden ehrenamtlich von den Wegewarten des Schwarzwaldvereins markiert und gepflegt.

Der Nördliche Schwarzwald wäre nicht der Nördliche Schwarzwald, wenn ihm passend zur Zertifizierung nicht noch was Neues eingefallen wä-

re. Passend dazu wurde ein neues Wanderbooklet aufgesetzt, das Interessierten hilfreiche Tipps vermittelt, um den Nördlichen Schwarzwald von seiner schönsten Seite zu entdecken. Im Hosentaschenformat ist es ideal für unterwegs und enthält neben bekannten zertifizierten Rundtouren auch acht neue Wandervorschläge. *ek*

Alles Infos über die zertifizierte Wanderregion Nördlichen Schwarzwald gibt es unter www.mein-schwarzwald.de

15,7 Millionen Euro für die Feuerwehren

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer: Feuerwehrleute echte Vorbilder



Feuerwehrrüfung an der mit Mitteln des Landes geförderten und im Jahr 2023 offiziell eröffneten Feuerwehrrüfungsanlage in Eschbach

Das Land Baden-Württemberg hat die 294 Feuerwehren im Regierungsbezirk Freiburg im vergangenen Jahr mit rund 15,7 Millionen Euro unterstützt. Wie das Regierungspräsidium Freiburg (RP) mitteilt, sind davon rund 12,8 Millionen Euro zur Förderung von Projekten an die Gemeinden als Träger der Feuerwehren geflossen. Unterstützt wurde insbesondere die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen sowie der Neubau und die Erweiterung von Feuerwehrhäusern. Darüber hinaus hat das Land das Feuerwehrwesen im Regierungsbezirk mit rund 2,9 Millionen Euro pauschal gefördert. „Die Feuerwehren im Regierungsbezirk Freiburg sind für

uns alle rund um die Uhr zur Stelle und das überwiegend im Ehrenamt. Damit sind die Feuerwehrleute gerade in diesen Zeiten echte Vorbilder“, sagte Regierungspräsidentin **Bärbel Schäfer**: „Ich freue mich, dass wir dieses Engagement im vergangenen Jahr erneut mit der Förderung aller beantragten förderfähigen Projekte unterstützen konnten.“ Gefördert wurden unter anderem:

- > 52 Löschfahrzeuge
- > 18 Neubauten oder Erweiterungen von Feuerwehrhäusern mit insgesamt 36 Stellplätzen sowie Umbauten von Feuerwehrhäusern
- > 20 Rüst- und Gerätewagen
- > 3 Drehleitern

- > 25 Mannschaftstransportwagen
- > 8 Boote

Hintergrundinformation Feuerwehrrförderung:

Die Zuwendungen zur Feuerwehrrförderung werden in Baden-Württemberg aus dem Landesanteil am Aufkommen aus der Feuerschutzsteuer gewährt. Die Mittel für die sogenannte Projekt- und Pauschalförderung des Feuerwehrwesens werden den Regierungspräsidien jährlich vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg zugewiesen. Über die Zuwendungen für die Projekte der Landkreise des Regierungsbezirks Freiburg und des Stadt-

kreises Freiburg entscheidet das Regierungspräsidium Freiburg selbst. Bewilligungsstellen für die Zuwendungen an die kreisangehörigen Städte und Gemeinden sind die Landratsämter. Daneben erhalten die Kommunen über die Landratsämter pauschalisiert eine Landeszuwendung für jeden Feuerwehrangehörigen der Einsatzabteilungen in Höhe von 90 Euro und für jeden Jugendfeuerwehrangehörigen in Höhe von 40 Euro. Die Landkreise erhalten außerdem pauschal 3500 Euro für Maßnahmen der Feuerwehr und für den feuerwehrtechnisch bedingten Aufwand des Kreisbrandmeisters und seiner Stellvertreter.

Schwarzwald und Schwäbische Alb

Archäologische und landschaftsmythologische Stätten

Wenn der Winter seine Kraft verliert und wieder Wandertage anstehen, kann man die Ziele durchaus mit Kultur verbinden. Eine Kulturreise ist auch im Schwarzwald und auf der Schwäbische Alb möglich, dort kann durchaus mythische Kultur in den abwechslungsreichen Landschaften anvisiert werden.

So beispielsweise im Dorf Obereichsel/Rheinfelden, wo es den anmutigen Dinkelberg gibt. Obereichsel zählt zu den mythischen Orten am Hochrhein. Start der Wanderung ist an der St. Gallus Kirche in Obereichsel, von dort aus gibt es eine Wanderroute zu den legendenhaften „Drei Jungfrauen“.

Auch Schwörstadt am Hochrhein/Landkreis Lörach bietet Kultur mit dem jungsteinzeitlichen Dolmengrab mit seinem „Seelenloch“. Es ist ausgesprochen selten erhaltener Heidenstein. Todtmoos bietet auf 700 Höhenmetern im Schwarzwald die Wallfahrtskirche der vorchristlichen Muttergottes sowie den imposanten Wasserfall in herrlicher Schwarzwaldlandschaft.

Auch der Schwarzwälder Belchen, der 1414 Meter hoch aufragt, gilt als astronomischer Kultberg. Sein Bergname, der auch in der Schweiz und in Frankreich vorkommt, ist keltisch. Insgesamt gibt es im Dreiländereck fünf Belchenberge, die den Kelten als Sonnenkalender gedient haben sollen. Er wird mit dem Gott des Lichtes der Kelten und damit mit Belenus in Verbindung gebracht. Später wurde er von den Römern in der Antike mit Apollon, dem Gott des Lichtes und des Frühlings gleichgesetzt.

Auch das nahe Archäologische Museum Colombischlössle in



Ahnfrau Venus vom Hohle Fels

Freiburg bietet Schätze aus der Region. Hier gibt es auch einen seltenen Weihealtar der Abnoba. Dort ist die keltische Quell-Wald-Flussgöttin Abnoba auch inschriftlich erwähnt. Die verborgene Neun-Geschwister-Kapelle bei Siensbach/Waldkirch, erinnert mit ihrer Quelle sowohl an die heilige Notburga als auch an keltische Quellgöttin. Sie liegt im sogenannten Käpildobel in der Nähe des Campingplatzes „Elztaiblick“. Ebenso aufschlussreich ist die Brigachquelle bei St. Georgen, wo ein einzigartiger Weihestein wahrscheinlich auf die Landschaftsahnin des Schwarzwaldes hin-

weist. Beides sind spannende Kultplätze.

Auch in der Stadt Villingen-Schwenningen bietet das Franziskaner Museum regionale Fundschätze. Von dort erreicht man den nahegelegenen, keltischen Grabhügel Magdalenenberg über den Keltenpfad. Der Grabhügel ist immer noch rätselhaft.

Der aussichtsreiche Lochen bei Balingen, ist ein Berg der südwestlichen Alb. Den kann man in einem Rundgang erwandern. Auf dem Felshügel kommt eine Siedlung sowie Kultobjekte aus der Bronzezeit zum Vorschein. Außerdem besitzt der Lochen eine interessante Felssäule.

Bei Inzigkofen/Landkreis Sigmaringen/Oberschwaben kann der Fürstliche Park Krauchenwies und die Eremitage besichtigt werden. Die Lage an der Donau bildet mit den weißen Felsen und dem Felsentor ein landschaftsarchäologisches Naturheiligtum ab. Im bekannten Blaubeuren führt das Urgeschichtliche Museum in die faszinierende Welt der Eiszeitmenschen und der zeitlosen Höhlenkunst. So wurde die altsteinzeitliche Ahnfrau Venus vom Hohle Fels vor etwa 40.000 Jahren kunstvoll hergestellt. Ebenso alt dürfte der „Magier“ vom Geißenklösterle sein, der mit seiner rätselhaften Verzierung vielleicht ein altes Kalenderwissen tradiert. Es bietet sich in Blaubeuren auch ein Besuch der Karstquelle Blautopf an. Im Anschluss kann die urgeschichtliche UNESCO-Welterbe-Höhle „Hohle-Fels“ im nahen Aachtal Programmpunkt sein.

In einer leichten Wanderung kann der Petersfels bei Beuron/Donautal bestiegen werden, der über das ganze Flusstal ragt und markant die Landschaft kennzeichnet. Auch dort gelangt man zu einer frühgeschichtlichen Höhle, die nicht nur einen Ausblick über Beuron erlaubt, sondern auch ein astronomisches Phänomen besitzt. Die Petershöhle ist eine hochmittelalterliche Höhlenburg. Und als Abschluss der Kulturwanderungen kann auch Betenbrunn, ein Ortsteil von Heiligenberg/Bodenseekreis an der oberschwäbischen Barockstraße besucht werden. Dort ist ein verborgener Kultstein zu entdecken. Es handelt sich um die Göttin Triade des Bethenkults, der hauptsächlich im Süden und Westen Deutschlands, in Bayern Österreich und Südtirol belegt ist.

ELEKTRO GEPPERT

G m b H

Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharrwaerme.de

SCHARRWÄRME
bringt Energie ins Leben

Artur Uhl

Wir stellen ein:

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektriker Ausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,
Telefon 07667-537
oder per E-Mail an: info@artur-uhl.de

Neue Spitze im Eurodistrict

Gerard Hug und Martin Horn wurden gewählt

Der Eurodistrict Region Freiburg / Centre et Sud Alsace hat eine neue Spitze. Zum deutschen Präsidenten wurde der seit 2003 amtierende Emmendinger Landrat **Hanno Hurth** gewählt. Neuer französischer Vizepräsidenten ist nun **Roland Onimus**, Vice-président de Mulhouse Alsace Agglomération und Bürgermeister von Bantzenheim. Gleichzeitig endet auch die Amtszeit von **Gérard Hug**, der von 2020 bis 2023 Präsident des Eurodistricts war und von **Martin Horn**, Oberbürgermeister von Freiburg, der von 2020 bis 2023 Vizepräsident des Eurodistricts war.

Der Eurodistrict wurde von 2020 bis 2023 von dem Programm Interreg kofinanziert. Mit der Organisation und Umsetzung von einem Projekt pro Monat kann eine positive Bilanz über den Eurodistrict gezogen werden.

Die Geschäftsstelle wurde 2020 mit dem Sitz in Art'Rhena gegründet. Heute steht der Eurodistrict vor einer neuen Weggabelung. Die Zukunft des Eurodistricts ist wichtiger als je zuvor, da er die europäische Zusammenarbeit stärkt. Er soll sich immer mehr für die Bürger einsetzen, und mit den anderen Eurodistricten eine politische Rolle einnehmen, um schließlich die besondere Frage einer Grenzregion zu erläutern.



(v.l.): Der neue Präsident Hanno Hurth (Landrat Emmendingen), Gérard Hug (Präsident de la Communauté de Communes Alsace Rhin Brisach), Delphine Mann (Generalsekretärin), Martin Horn (Oberbürgermeister von Freiburg), der neue Vizepräsident Roland Onimus (Vice-président de Mulhouse Alsace Agglomération)

Echo MEDIEN

Ihr kompetenter Partner in Sachen Werbung.
Sprechen Sie uns bitte an.
☎ 07667-445888-8

Volksbank Breisgau-Markgräflerland

Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Ehrungsteilnehmer im Europapark mit v.l. Jörg Dehler stv. Vorstandsvorsitzender, Karin Ortlieb Vorstandsmitglied und Norbert Lange Vorstandsvorsitzender

Mit einer festlichen Veranstaltung im Europapark ehrte die Volksbank Breisgau-Markgräflerland Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Treue zum Unternehmen. 11 Mitarbeitende konnten 2023 auf 25 Jahre und 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Gleichzeitig wurden sechs Mitarbeiter/innen in den Ruhestand verabschiedet.

Norbert Lange, Vorstandsvorsitzender und die Vorstände **Jörg Dehler** und **Karin Ortlieb** dankten den Jubilaren und Pensionären für ihre gute Arbeit und ihre Loyalität zum Unternehmen. In seiner Laudatio machte Norbert Lange eine kleine Zeitreise in die Vergangenheit und ließ Entwicklungen, Geschehnisse und die beruflichen Werdegänge der Jubilare nochmals Revue passieren. „Unsere Bank wäre nicht das, was sie heute ist, ohne das Engagement, die Loyalität und das Fachwissen unserer langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, betonte Norbert Lange. Eine so große Anzahl an Beschäftigten auszeichnen zu können ist keine Selbstverständlichkeit. Immerhin können alle Geehrten zusammen auf über 575 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Dies ist nicht nur ein beeindruckendes Zeugnis für die Treue der Mitarbeitenden, sondern auch für

das angenehme Arbeitsklima und die attraktiven Entwicklungsmöglichkeit im Unternehmen. In diesen vielen Jahren haben die Jubilare und Pensionäre ganz entscheidend zur erfolgreichen Entwicklung der Bank beigetragen. Hinter diesem langjährigen Engagement stehen Menschen, die mitgestalten und sich seit vielen Jahren für die Kunden, die Bank und die Region einsetzen.

25-jährige Betriebszugehörigkeit:

Martin Burkhard, Silke Glockner, Ulrike Gutmann, André Kammüller, Nicole Klein und Katharina Schelb.

40-jährige Betriebszugehörigkeit:

Martin Bucher, Ulrich Cammerer, Antonia Dischinger, Harald Erschig und Monika Sommerhalter.

Auch den neuen Jungpensionären dankte der Vorstand für ihre jahrelangen treuen Dienste, für ihr Engagement und ihre Arbeit für die Volksbank. Er wünschte Ursula Dreyer, Irene Göpfert, Gisela Jamsek, Annette Meier, Doris Mielke und Susanne Studer alles Gute sowie die notwendige Energie und den Tatendrang für ihren neuen Lebensabschnitt als Rentner.

Kamele sind Helden der Wüste

Warum Kamele bald unsere Kühe ersetzen könnten

Kamele sind wahre Anpassungskünstler und kommen fast überall klar. Als einzige Säugetiere haben sie ovale statt runde Blutkörperchen. Die können sich bei Bedarf auf das 200fache ihres normalen Volumens aufblähen, um Flüssigkeit zu speichern. Dadurch können die Tiere in kurzer Zeit viel Wasser aufnehmen. Durch die besondere Struktur ihrer Nieren können sie das Wasser auch besser speichern. Ein Kamel trinkt einfach weiter, wenn ein Mensch schon dringend auf die Toilette müsste. Während ein Bierbauch nutzlos und schwer ist, hat ein Höcker eine schlaue Funktion. Zudem hält ihr Magen einiges aus. Sie vertragen sogar Dornen und salzhaltige Pflanzen. Die Höcker dienen als Fettreserve, haben damit eine schlaue Funktion. Finden sie nicht genug Nahrung, können sie darauf zurückgreifen. Und je nach Umgebung kann ihre Körpertemperatur um mehrere Grad schwanken.

Kamel ist in der Biologie ein Überbegriff: Arten dieser Gruppe leben auf mehreren Kontinenten. Und allen gemein ist, wie sie in den wasserärmsten Gegenden der Erde überleben können und den Menschen beim Überleben dort helfen.

Weltweit gibt es zwischen 35 und 40 Millionen Kameliden. Dazu gehören die einhöckerigen Dromedare wie die zweihöckerigen Trampeltiere. Aber auch Lamas, Vikunjas und Guanacos in Lateinamerika sind Kamelarten. Sie liefern Wolle und Milch,

der Kamele ausgerufen, um auf die ökologische und ökonomische Bedeutung der Kamele für die Bevölkerung in unterentwickelten Teilen der Welt aufmerksam zu machen. Die Tiere sind anpassungsfähig und verschaffen Menschen sogar dort eine



Der 7-jährige Dromedarhengst Obama als Wüsten-Tragetier

sind Last- und Tragetiere und ihr Dung ist wertvoller Dünger. Sie haben den Handel durch die Wüste erst möglich gemacht. Kamelmilch hat weniger Fett und Zucker als Kuhmilch. Dafür ist der Vitamingehalt höher. Alpaka, Dromedar und Trampeltier könnten die Milchkuhe der Zukunft werden. Heute schon geben sie dort Milch, wo es für Rinder zu heiß und zu trocken ist.

Die Vereinten Nationen haben 2024 zum Internationalen Jahr

Lebensgrundlage, wo extremes Wetter und Klimawandel den Alltag schwer machen. Dabei hilft auch ihr ganz besonderer Körper. Die Tiere sind für Millionen Familien in mehr als 90 Ländern der Welt der Schlüssel, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. „Helden der Wüste und des Hochlands“, nennt sie die Welternährungsorganisation FAO deswegen. Und aus demselben Grund haben die Vereinten Nationen das Jahr 2024 zum „Jahr der Kamele“ erklärt. es

Pflanzservice!
Wir bepflanzen gerne Ihre Balkonkästen und Gefäße!

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Blumen Güth

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr

Weinverkostung

2. Ihringer Rotweinkost am Freitag, 23. Februar 2024

Um dem Spätburgunder ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken veranstalten die 15 Weinbaubetriebe aus Ihringen und Wasenweiler der „Ihringer Weinkost“ zum zweiten Mal die Ihringer Rotweinkost. Der König unter den Burgundern widmen die Winzer einen ganzen Abend im Holzfasskeller der Kaiserstühler Winzergenossenschaft Ihringen.



Den Weinliebhaber erwartet eine Vielzahl von Spätburgundern aus Ihringen und Wasenweiler, präsentiert jeder Winzer gleich vier aus seinem Sortiment. Auch bei der Rotweinkost haben die Gäste die Möglichkeit, ihre entdeckten Lieblings spätburgunder und spannende Rotweincuvées direkt mitzunehmen. Beim Weinverkauf ab einem gesamt Warenwert von 150 Euro werden 20 Euro zurückerstattet. Zur Stärkung bietet das Maienbrunnenstüble kleine Köstlichkeiten.

Einlassbänder sind bei den teilnehmenden Weinbaubetrieben zu erhalten. Eintritt an der Abendkasse 25 Euro incl. Wein und Wasser, zzgl. 5 Euro Glaspfand. Alle näheren Informationen finden die Besucher auch auf www.ihringer-weinkost.de

Auch Mitarbeiterwohnungen werden gefördert

Europa-Park investiert in mehr als 40 Bauprojekte

Deutschlands größter Freizeitpark setzt seine intensive Bautätigkeit fort und arbeitet aktuell an mehr als 40 Bauprojekten. In den Jahren 2023 und 2024 wird das Erlebnis-Resort eine hohe zweistellige Millionensumme allein im Bausektor investieren, betont Europa-Park Inhaber **Roland Mack**. Mehr als 700 Handwerker arbeiten auf den Baustellen in und um den Europa-Park. Infolge der neuen Projekte werden rund 120 neue Arbeitsplätze geschaffen und die bestehenden rund 5.000 Arbeitsplätze abgesichert. Roland Mack: „In einer Phase, in der es der Bauindustrie nicht so gut geht, setzen wir ein positives Zeichen mit hohen Investitionen. Wir gehen mit großem Optimismus in das neue Jahr und starten eine umfassende Zukunftsinitiative. Unser Anspruch ist es, das Angebot und die Qualität für unsere Gäste erheblich auszuweiten.“

Größtes Projekt ist der neue weltweit beachtete Stryker-Coaster „Voltron Nevera powered by Rimac“, die 2024 eröffnet wird. Es handelt sich um eine der spektakulärsten Achterbahnen überhaupt mit mehreren Rekorden und zahlreichen neuen Fahrelementen. Unter anderem erleben die Passagiere auf der rund 1.400 Meter langen Strecke den mit 105 Grad steilsten Launch der Welt. Die Mega-Achterbahn ist gebrandet mit dem Partner Rimac, der aus Kroatien stammt und das schnellste Elektroauto der Welt gebaut hat. Rimac hat inzwischen

auch die Mehrheit an der Automarke Bugatti übernommen. „Voltron Nevera“ wird in den neuen Themenbereich Kroatien integriert.

Zu den weiteren Baumaßnahmen zählt der Wiederaufbau der beiden Attraktionen „Alpenexpress Enzian“ und „Tiroler Wildwasserbahn“. Die Fahrgeschäfte sind seit Jahrzehnten insbesondere bei Familien äußerst beliebt und kommen im ganz neuen Gewand einer alpinen Felsenlandschaft mit zehn Meter hohen Wasserfällen, Hängebrücken und Kletterelementen in den Europa-Park zurück.

Zu den aktuellen Bauprojekten gehören die Erstellung zahlreicher Mitarbeiterwohnungen, ein top modernes, bundesweit beachtetes „Welcome Center“ für Mitarbeiter aus aller Welt, ein neues Gesundheitszentrum, neue Bürogebäude, der Bau einer komplett neuen Feuerwache für die Werkfeuerwehr des Europa-Park, der Bau einer Entertainmenthalle und einer neuen Energiezentrale bei der Wasserwelt Rulantica. Das beliebte Geisterschloss wird umfassend erneuert. Zahlreiche weitere Sanierungen und Umbauten im Europa-Park Erlebnis-Resort sind Bestandteil der Bauaktivitäten. Auch der neue Themenbereich Kroatien, der in diesem Jahr eröffnet werden soll, steht im Fokus der intensiven Baumaßnahmen. Roland Mack: „Einmal mehr erweist sich der Europa-Park auch als Jobmotor in der Region.“



Die Arbeiten an der neuen Achterbahn aus dem Stammhaus MACK Rides laufen aktuell auf Hochtouren

Binz
Meisterfachbetrieb
Ihr Sonnenschutz-Profis

Rolladenbau+Sonnenschutz

Jetzt schon an das nächste Frühjahr denken

Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de

Echo MEDIEN Die nächste Ausgabe von „Echo Digital“ erscheint am 09. Februar 2024

Prachtvolle Zeugnisse mittelalterlicher Sakralkunst

Bischöfe von Basel waren geistliche Fürsten am Oberrhein

Die Geschichte des Basler Münsterschatzes liest sich streckenweise wie ein historischer Krimi. Vor dem Bildersturm der Reformation gerettet, wurde der Schatz 300 Jahre lang im Münster versteckt. Anfang des 19. Jahrhunderts hat man ihn wiederentdeckt und versteigert. Insbesondere handelte es sich um das Reliquienkreuz, zuvor das sogenannte Heinrichs-Kreuz und die berühmte goldene Basler Altartafel. Beide befinden sich nicht mehr in der Schweiz. Beide haben die Reformation überlebt, nicht jedoch die Kantonstrennung von Basel-Stadt und Baselland im Jahr 1833. In der Finanznot des Landkantons Basel erfolgten die Versteigerungen. Der Schatz selbst war bis dahin durch die Reformation 300 Jahre versteckt worden und lagerte im Verborgenen. Die goldene Basler Altartafel, die ursprünglich an hohen Feiertagen den Hauptaltar des Basler Münsters schmückte, ist heute im Musée de Cluny in Paris das Prunkstück und wurde 9050 Franken verkauft. 1854 erfolgte ein Weiterverkauf, der französische Staat griff mit 50 000 Francs zu. Das Heinrichs-Kreuz zuteil, das als Reliquiar Splitter enthält, die aus dem Kreuz Christi stammen sollen, gelangte rund 80 Jahre nach der Erstersteigerung durch den Prinzen



Berühmte goldene Basler Altartafel

Carl von Preußen schließlich für den Kaufpreis von immerhin 50 000 Mark ins Berliner Kunstgewerbemuseum und somit in den unveräußerlichen Preußischen Kulturbesitz. Bei allen größeren Anlässen des religiösen und politischen Lebens der mittelalterlichen Stadt Basel stand der Münsterschatz im Mittelpunkt. Heute befindet sich der gesamte Basler Münsterschatz in Museen in Amsterdam, Berlin, London, New York, St. Petersburg, auch Wien und Zürich haben Exponate. Zudem gibt es neben öffentlichen auch private Sammlungen in Europa und den USA. Er zeigt die

Machtfülle des letzten ottonischen Kaisers, welcher der Stadt Basel so zugetan war, auf. Kaiser Heinrich II. spendierte viel Gold, garniert mit wertvollem Elfenbein und edlen Steinen, dazu reichlich verzierte alte Schriften, viele Reliquiare, tragbare Altäre und zahlreiche weitere Meisterwerke mittelalterlicher Sakralkunst. Sie erstaunen in technisch-handwerklich und ästhetisch-künstlerischer Hinsicht. Sie sprechen von einer Zeit, in der die symbolische Repräsentation hoch gehalten wurde und sie stellen ein kostbares Vermächtnis unserer Geschichte dar.

Das neu erbaute Basler Münster wurde im Jahr 1019 eingeweiht. Der 1. Fürstbischof (zuvor Bischöfe) war zu dieser Zeit Adalbero II. Kaiser Heinrich II. soll an den Feierlichkeiten teilgenommen und als Beweis seines Wohlwollens die so genannten Heinrichsgaben gestiftet haben. Mit seinen sogenannten Heinrichsgeschenken wertete der ostfränkische Herrscher den Kirchenbau und Basel als Bischofssitz zusätzlich auf. Das imposante Heinrichskreuz war eine wertvolle und symbolträchtige Reliquie. Das Kreuz wurde zu allen hohen Feierlichkeiten ausgestellt und auf Prozessionen

herumgetragen. Das hat Gebrauchsspuren hinterlassen. Um 1500 wurde ein Ersatzkreuz geschaffen. Die Splitter vom Kreuz Jesu hat man sorgfältig aus dem alten ins neue Kreuz übertragen. Für Basel war das Münster vor allem ein symbolischer Bau. Die kaiserliche Weihung des Münsters vor exakt tausendundfünfzig Jahren hat den Aufschwung der damals noch unbedeutenden Stadt Basel zur prosperierenden Stadt erst ermöglicht. Dem vom Kaiser mit zahlreichen Rechten ausgestatteten Bischof und damit auch der Stadt hat dieser Akt Reichtum eingebracht, den Bau einer Mauer und der Rheinbrücke ermöglicht, was den Ort erst zur richtigen Stadt werden ließ. Für den deutschen Kaiser Heinrich II. war die Unterstützung der Kirche, die Loyalität der Bischöfe von großer Bedeutung. Insbesondere deswegen, weil die vielen deutschen Fürsten als illoyal galten. Heinrich II. war selbst ein ausgebildeter Geistlicher. So war es ihm möglich, überall Bekannte aus seiner Ausbildungszeit als Unterstützer zu platzieren. Es ist der Blick auf eine Zeit, als Kirche und Staat unabdingbar miteinander verbunden waren. Mit Geschenken für die Ewigkeit erlangten die Reichen und Mächtigen ewige Gnade und Erlösung vor Gott. Dem freigiebigen Kaiserpaar Heinrich II. und Kunigunde

brachte es letztlich die Heiligsprechung ein. Zwischen den Basler Bischöfen/Fürstbischöfen gab es auch einen Bezug zum Breisgau. Insbesondere Heinrich von Neuenburg am See ging als Bischof in die Breisgauer Geschichte ein (* im 12. oder 13. Jahrhundert; † 13. September 1274). Er war von 1263 bis zu seinem Tod Fürstbischof von Basel und damit war er der einzige geistliche Fürst am Oberrhein. Er verfügte über umfangreichen Besitz und Rechte im Breisgau. Und die Stadt Breisach befand sich althergebracht im Besitz der Bischöfe von Basel. Schon als Dompropst war es Heinrich von Neuenburg gelungen, die streitigen Ansprüche des Reiches und der Kirche Basel auf die Stadt Breisach und das elsässische Münsterthal durch eine Urkunde, welche ihm König Richard am 5. November 1262 in Schlettstadt ausstellte, zu Gunsten der Kirche Basel entschieden zu sehen. Nachdem Heinrich von Neuenburg die Anerkennung der Rechte seiner Kirche auf Breisach durch König Richard erhalten hatte, löste er die Ansprüche des Grafen Rudolf von Habsburg ab, welchem die Stadt durch König Konrad IV. verpfändet worden war. Nach einer Geldzahlung nahm er im Jahr 1264 die Huldigung der Breisacher Bürger entgegen.

Art Rhena RHEININSEL
ILE DU RHIN

PRESSEMITTEILUNG
FEBRUAR 2024

Art'Rhena beginnt den Monat Februar mit zwei Aufführungen für junges Publikum: eine Tanzaufführung ohne Worte und ein zweisprachiges Theaterstück. Ende Februar verlegt das größte deutsche Festival für zeitgenössischen Tanz, dessen Ausgabe 2024 vom Stadttheater Freiburg organisiert wird, einige Aufführungen auf die Rheininsel.

SAMSTAG 3 FEBRUAR - 10:00

Ding.
Julika Mayer & Karoline Hoffmann

Tanz
40 min
Non-verbal
Junges Publikum - ab 2 Jahren

Tiefgründig und gleichzeitig lustig

Kurs auf das Unbekannte in einer Welt, in der das Gold mit dem Licht schimmert, erstrahlt, wieder verschwindet und sich vervielfältigt. Kinder sind die Besten, wenn es darum geht, Fragen zu stellen. Auch um zu beobachten. Und um Dinge auszuprobieren: Gemeinsam entdecken wir eine schillernde Welt! Ausgehend von einer einfachen funkelnden Rettungsdecke entwerfen Julika Mayer und Karoline Hoffmann imaginäre Geschichten in einer poetischen Choreografie.

DIE KÜNSTLERINNEN

Karoline Hoffmann studierte Schauspiel an der Universität Leipzig und anschließend zeitgenössische Puppenspielkunst in Berlin. In ihrem vierten Studienjahr wurde sie 2018 Ensemblemitglied am Figurentheater Chemnitz und blieb dort bis 2021. Dort gab sie ihr Debüt als Regisseurin und entwickelte freie Projekte.

Julika Mayer studierte an der École Nationale Supérieure des Arts de la Marionnette in Charleville-Mézières und leitete von 1999 bis 2011 La Oû, eine Theatergruppe für zeitgenössisches Marionnettentheater. Seitdem arbeitet sie als Professorin für Figurentheater an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.

Herzliche Einladung

zum Tag der offenen Türen am
Martin-Schongauer-Gymnasium

Die Fächer stellen sich vor

Experimente zum Anfassen

Schulhaus Führungen

Markt der Möglichkeiten

Elterncafé
Verkostung durch die Kursstufe

Kinderbetreuung ab 3 Jahren

Samstag, den 3. Februar 2024
9:00 bis 12:00 Uhr

Deutschlands älteste Eisenbahnbrücke über den Rhein

Rheinbrücke Waldshut-Koblenz fristet heute ein südbadisches Schattendasein

Der Rhein ist für die Deutschen ein besonderer Fluss, nicht nur wegen seiner dichterischen Mystifizierung. Er ist eine der wichtigsten Verkehrs- und Entwicklungsachsen Mitteleuropas. Als Verkehrsweg brachte der Rhein die Menschen zusammen, er trennte sie aber auch. Dem Nord-Süd-Verkehr mochte er dienlich sein, von Westen nach Osten war er immer ein Hindernis. In den ersten rund 20 Jahren der deutschen Eisenbahngeschichte folgten die Schienen dem Fluss, sie querten ihn nicht, denn der Strom stellte die Bahnpioniere vor große Herausforderungen. Eisenbahnbrücken hatten wegen des enormen Gewichts der Schienenfahrzeuge und der durch sie ausgelösten Vibrationen sehr großen statischen Belastungen standzuhalten. Sie mussten eine große Spannweite haben, um den Schiffsverkehr nicht zu beeinträchtigen. Sie konnten wegen der geringen Bauhöhen im Uferbereich nicht als steinerne Bogenbauwerke errichtet werden. Und sie waren immer auch Bauwerke von militärischer Bedeutung.

Die meisten Eisenbahnbrücken über den Rhein wurden in den Kriegen des 20. Jahrhunderts schwer beschädigt oder zerstört, so auch die Breisacher Brücke. Der Wiederaufbau steht nach wie vor aus. Ebenso wie Kriegsschäden führten gestiegene Verkehrslasten zum Verschwinden historischer Brücken. Nur ein Bauwerk ist unzerstört geblieben und bis heute in Betrieb: die Rheinbrücke zwischen dem badischen Waldshut und der Stadt Koblenz im Schweizer Kanton Aargau. Sie wurde als



Bild: Landesarchiv BW

Deutschlands älteste Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Waldshut vom badischen Ufer aus, 1927

erste feste Bahnbrücke über den Rhein in Deutschland in Betrieb genommen. Gleichzeitig ist sie die älteste Verbindung über den Rhein hinweg zwischen einem deutschen Staat und dem Eisenbahnnetz eines anderen europäischen Landes. Und sie ist das Erstlingswerk eines berühmten Schöpfers, des badischen Eisenbahnpioniers Robert Gerwig. Heute sind die Bahnanlagen um Basel und Weil am Rhein das Zugangportal schlechthin auf dem Landweg von Deutschland zur Schweiz. Es hätte auch anders kommen können. 1855 erreichte die badische Hauptbahn das rechtsrheinische Kleinbasel. Seit 1842 hatten

das Großherzogtum Baden und der Kanton Basel-Stadt über eine Verbindung zwischen dem schweizerischen und dem badischen Eisenbahnnetz in Basel verhandelt, doch eine Einigung konnte nicht erzielt werden. Nun sollte Waldshut das Tor zur Eidgenossenschaft werden. Die Transitroute über die Alpen nach Italien sollte von dort über den Lukmanierpass laufen. Von der Gotthardstrecke war noch nicht die Rede.

Robert Gerwig hat uns einen ausführlichen Baubericht hinterlassen. Der Bau begann im Februar 1858 mit der Herstellung der Baugruben für die beiden Strompfeiler und die

Widerlager. Von Schiffsgerstern aus wurden Spundpfähle in die Flusssohle gerammt, um die Baugruben vom Fluss abzuscheiden, sichern, ausheben und durch Dampfpumpen entwässern zu können. Nach dem Ausheben der Gruben wurden Gerüste auf die Spundpfähle gesetzt, um von ihnen aus die Fundamentpfähle für die Pfeiler und die Widerlager in den Boden rammen zu können. Die Köpfe der Fundamentpfähle wurden mit mehreren Betonschichten verbunden, danach begann das Aufmauern der Pfeiler und Widerlager. Der markante eiserne Oberbau der Brücke wurde als engmaschiges Gitterfachwerk

mit oben liegender Fahrbahn realisiert. Diese Bauweise war für die großen Eisenbahnbrücken in ihrer Frühzeit üblich.

Heute ist das optisch ansprechende Fachwerk die einzige erhaltene Konstruktion dieser Art in Deutschland. Bemerkenswert ist die Montagetechnik, die in Deutschland zum ersten Mal angewendet wurde. Die Eisenkonstruktion wurde am Ufer in drei Teilen montiert und dann mit Muskelkraft auf die Pfeiler verschoben, im Fachjargon vorgewalzt. Die Verbindung der drei Teile geschah vor der endgültigen Positionierung des Oberbaus auf den Pfeilern. Eine weitere Besonderheit ist

das Material Puddeleisen. Der Begriff Puddeln stammt aus dem Englischen und meint Rühren. Die Roheisenmasse wurde im Schmelzofen gerührt, wodurch dem Eisen unerwünschte Stoffe durch Oxidation entzogen wurden. Das Produkt war zähflüssig, konnte in Portionen aus dem Ofen entnommen und weiterverarbeitet werden. Diese Herstellungsweise war noch stark handwerklich geprägt. Nach nur 18 Monaten Bauzeit war die Brücke fertig. Am 18. August 1859 wurde sie dem Verkehr übergeben.

Heute fristet die Rheinbrücke Waldshut-Koblenz ein Schattendasein. Den Anforderungen des modernen Schienenverkehrs ist sie nicht gewachsen. Güterzüge verkehren nicht mehr über sie, es fahren nur noch Personenzüge mit reduzierter Geschwindigkeit.

Der Bau von Deutschlands ältester Eisenbahnbrücke ist im Generallandesarchiv Karlsruhe vor allem in der Überlieferung der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen und ihrer Rechtsnachfolger, der Reichs- und der Bundesbahndirektion Karlsruhe, dokumentiert. Vorhanden sind neben Aktenmaterial zum Bau, zur Bauunterhaltung und einzelnen historischen Fotos bemerkenswerte kolorierte Pläne. Neben den üblichen Ansichten und Schnitten enthalten sie aufschlussreiche Detailzeichnungen zu den technischen Aspekten des Eisenbahnbrückenbaus im 19. Jahrhundert. Sie illustrieren Gerwigs Baubericht und sind für Technikgeschichte und Denkmalpflege eine wertvolle Quelle. ek

Gewässer als Erlebnisraum entdecken

Regierungspräsidium und WBW Fortbildungsgemeinschaft bieten Ausbildung zur Gewässerführerin und zum Gewässerführer an

Der Landesbetrieb Gewässer des Regierungspräsidium Freiburg (RP) bietet in Kooperation mit der Fortbildungsgemeinschaft für Gewässerentwicklung (WBW) eine Ausbildung zur Gewässerführerin und zum Gewässerführer an. Die Ausbildung an Acher und Rench startet am Donnerstag, 14. März. „Im Wasser und am Ufer gibt es viele Pflanzen und Tiere zu entdecken. Wir möchten den Menschen diesen vielfältigen Lebensraum näherbringen“, erklärt **Simon Spinner**, der für Acher und Rench zuständige Betriebsleiter im RP. Zwischen artenreichen Biotopen und kanalisierten „Wasserstraßen“ sei so ziemlich alles zu finden. Jeder Fluss, jeder Bach sei anders und einzigartig. Darüber hinaus werde an vielen Orten an den Gewässern gebaggert und umgestaltet, um die Flüsse wieder naturnah zu machen.

Die Ausbildung als Gewässerführer richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Fischerei- und Umweltverbände, die Freude daran haben, Aktionen und Führungen an den Gewässern in ihrer Region anzubieten. Ziel der Ausbildung ist es, die persönliche Begeisterung für den Leben- und Erlebnisraum Gewässer bei Jung und Alt stärken und greifbar zu machen. Ein Team von Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis, zeigt die Flüsse Acher und Rench und ihre Nebengewässer aus verschiedenen Blickwinkeln: Die Teilnehmenden lernen den besonderen Lebensraum an unterschiedlichen Orten kennen, beschäftigen sich mit der aktuellen und historischen Gewässernutzung und den Themen Hoch- und Niedrigwasser. Auch kreative Methoden einer Gewässerführung sowie pädagogische und didaktische Grundlagen sind Teil des Kursprogramms.



Bild: WBW

„Jeder Fluss, jeder Bach ist anders. Ein breites Naturangebot wartet auf künftige Gewässerführer und Gewässerführerinnen.“

Die Ausbildung bietet eine umfangreiche Vorbereitung, um abwechslungsreiche Aktionen und Führungen, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche, entlang der Gewässer durchzuführen. Darüber hinaus bietet die WBW allen Gewässerführern in Baden-Würt-

temberg ein aktives Netzwerk für Austausch und Weiterbildung.

Die Ausbildung umfasst etwa 110 Stunden, verteilt auf zehn Wochenenden zwischen 15. März und 10. Oktober 2024. Die Kurse finden freitags zwischen 14 und 18

Uhr sowie samstags zwischen 10 und 17 Uhr statt. Die Kursgebühr beträgt 350 Euro (inkl. Kursunterlagen). Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Anmeldungen aus der Region werden bevorzugt.